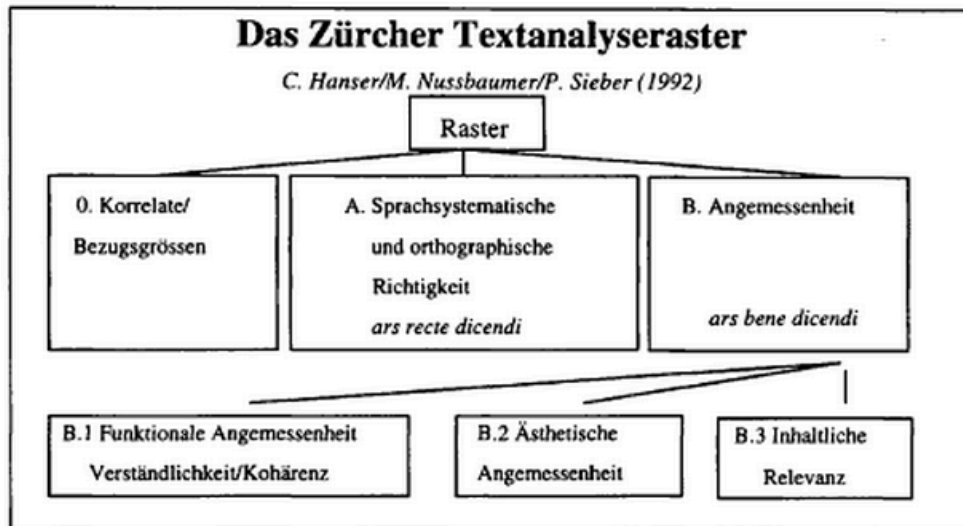


Zürcher Textanalyseraster

Nach: Markus Nussbaumer (1998): *Parlando in Texten*. Tübingen: Max Niemeyer.



0 Bezugsgrößen/Korrelate

0.1 Textlänge. token-Zahlen

- 0.1.1 Buchstaben
- 0.1.2 Wortformen
- 0.1.3 Teilsätze
- 0.1.4 Ganzsätze

0.2 types-Zahlen

- 0.2.1 Lexeme
- 0.2.2 grammatische Kategorien
- 0.2.3 Teilsätze (Satzbaupläne)
- 0.2.4 Ganzsätze

0.3 Charakterisierung des Wortschatzes:

Grundwortschatz/Nicht-Grundwortschatz

0.4 Charakterisierung der Syntax:

einfach/komplex; normal/ausgefallen

0.5 Charakterisierung der Kohäsionsleistung:

viel/wenig; einfach/schwierig

0.6 Charakterisierung der Komplexität des Themas sowie der Komplexität der Behandlung des Themas im Text

A. Sprachsystematische und orthographische Richtigkeit

O Orthographie

I Interpunktion

M Morphologie

SY Syntax

T Textbau/Satzverknüpfung

SA Semantik von Inhaltswörtern/Autosemantika

SS Semantik von Funktionswörtern/Synsemantika

SK Semantik komplexer Ausdrücke

(komplexe Wörter, Wortgruppen, Sätze)



B.1 Funktionale Angemessenheit: Verständlichkeit/Kohärenz

B.1.1 Gesamtidee, Thema, Absicht des Textes

- 1.1.1 In welchem Masse lässt sich im Text eine Gesamtidee erkennen, die den einzelnen Textteilen ihren Ort zuweist?
- 1.1.2 Welches ist diese Gesamtidee?
- 1.1.3 Entspricht die Gesamtidee der Aufgabenstellung (wie sie z. B. durch den Titel markiert sein kann)?

B.1.2 Aufbau, Gliederung (Textmakrostruktur)

Hat der Text eine der Gesamtidee entsprechende Gliederung?
Welches sind die einzelnen Glieder?

- 1.2.1 Innere Gliederung
- 1.2.2 Äussere Gliederung (graphisch mittels Absatz, Spiegelstrich u.ä.)

B.1.3 Thematische Entfaltung

- 1.3.1 Lässt sich in der thematischen Entfaltung eine Logik hinter dem Text rekonstruieren? (Texthintergrundslogik THL)
- 1.3.2 Zeigt sich in der thematischen Entfaltung eine Logik im Text selbst? (Textvordergrundslogik TVL)

B.1.4 Grad an Implizitheit/Explizitheit

- 1.4.1 Ist der Text so implizit wie möglich?
- 1.4.2 Ist der Text so explizit wie nötig?

B.1.5 Ausdrückliche Rezipientenführung

- 1.5.1 Metakommunikative Elemente
- 1.5.2 Kohäsionsmittel (Verweis-, Verknüpfungsmittel: Pronomen, Konjunktionen, Konjunkionaladverbien u. a.; textstrukturierende Mittel, Wortstellung)
- 1.5.3 Graphische Mittel (Unterstreichung, Schriftauszeichnung u.ä.)
- 1.5.4 Explizite Nennung von Produzent und Rezipient; Markierung des Standpunktes des Produzenten

B.1.6 Angemessenheit der Sprachmittel (Sachadäquatheit, Funktionsadäquatheit, Ususadäquatheit)

- 1.6.1 Interpunktion
- 1.6.2 Wortformen-, Phrasen- und Satzbau
- 1.6.3 Textbau
- 1.6.4 Wahl von Inhaltswörtern/Autosemantika
- 1.6.5 Wahl von Funktionswörtern/Synsemantika
- 1.6.6 Semantik komplexer Ausdrücke
- 1.6.7 Registerwahl

B.1.7 Erfüllung von Textmusternormen

B.2 Ästhetische Angemessenheit: Besondere formale Qualitäten

B.2.1 Sprachlich-formales Wagnis

B.2.2 Qualität der Sprachmittel (Attraktivität/Repulsivität)

- 2.2.1 Wortwahl
- 2.2.2 Satz- und Textbau
- 2.2.3 Rhythmus
- 2.2.4 Registerwahl, Tonlage

B.3 Inhaltliche Relevanz: Besondere inhaltliche Qualitäten

B.3.1 Inhaltliches Wagnis

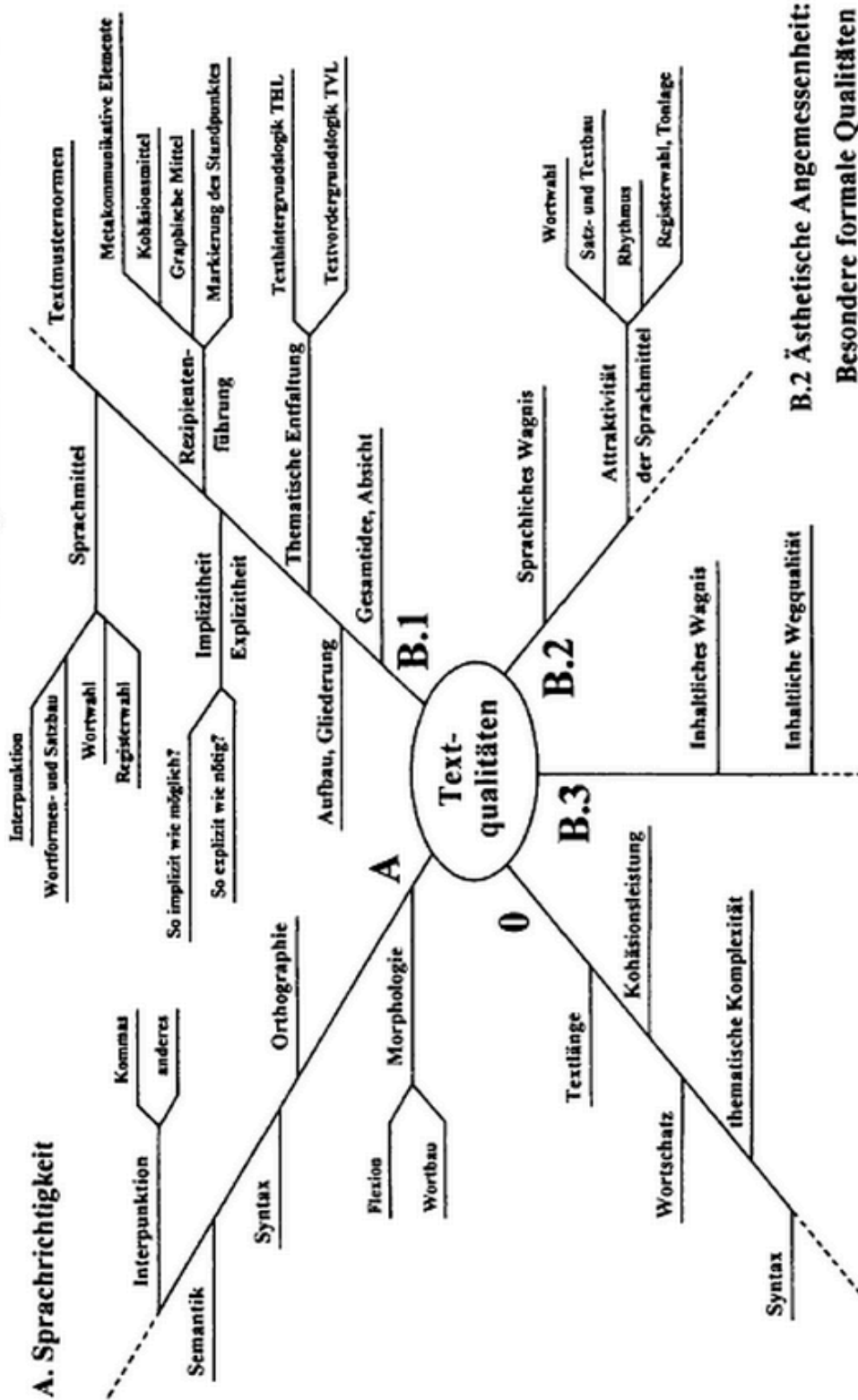
B.3.2 Inhaltliche Wegqualität (Attraktivität/Repulsivität)

[1.3]





B.1 Angemessenheit: Verständlichkeit/Kohärenz



© Nussbaumer/Sieber 1994